

Ercheint 8 mal wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch Träger einl. 80 Pfg. ...

Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-N., Poststraße 17, Fernruf 20711 u. 20712. Sonnabend/Sonntag, 4./5. November 1939

Sonnabend/Sonntag, 4./5. November 1939

Verlagsort Dresden. Einzelheftpreis: die 10pfl. 22 mm breite Zeile 6 Pfg. ...

Im Falle von Missetat, Verbot, einzelner Betriebsleistungen hat der Verleger über Werbungsarbeiten keine ...

Beispiele des britischen Piratentums

Erdrosselung der Schifffahrt der Neutralen

Holländischer Reeder geißelt die englischen Seeräubermethoden

Amsterdam, 4. November.

In einer Presseunterredung äußerte sich der bekannte holländische Reeder A. J. M. Goudriaan, Vorsitzender des Ausschusses der Schifffahrtsgesellschaft von Noord-Holland u. Co., Rotterdam über die Anebelung der neutralen Schifffahrt durch die britischen Kontroll- und Blockade-

Maßnahmen. Die durch ihn geleitete Reederei, so führte Goudriaan aus, werde aufs schwerste durch den Kriegszustand getroffen, und zwar nicht nur durch den erzwungenen Aufenthalt der Schiffe, sondern auch dadurch, daß es ihr unmöglich gemacht werde, sehr vorteilhafte Frachtkontrakte auszuführen, die für Waren mit dem Westindienhandel abgeschlossen worden waren.

Der holländische Reeder führte dann eine Reihe von Beispielen auf, aus denen sich mit größter Deutlichkeit der ganze Umfang der britischen Seeräuberei ergibt.

Der Dampfer „Alphaca“ wurde am 12. September in den Tonnens durch die Engländer festgehalten. Am 22. September

wurde das Schiff nach London aufgebracht und kam, nachdem ein Teil der Ladung zwangsweise gelöscht war, erst am 15. Oktober in Rotterdam an.

Der Dampfer „Alwahi“ wurde am 28. September in den Tonnens festgehalten, am 14. Oktober nach London gebracht. Das Schiff wird noch immer festgehalten, weil die britischen Behörden sich nicht darüber einig sind, ob gewisse Waren beschlagnahmt werden sollen.

Der Dampfer „Albena“ wurde am 10. Oktober in den Tonnens angehalten und liegt dort immer noch fest.

Der Dampfer „Alphaca“ wurde am 25. Oktober in den Tonnens festgehalten und liegt dort fest. Diese vier Schiffe, so heißt es dann weiter, hätten den Südamerikahandel der Reederei bestritten.

Ferner wurde der Dampfer „Aludra“ am 4. September von den Briten festgehalten und am 20. September mit einer Preisbefreiung nach Middlesbrough aufgebracht. Dort wurde die Erzladung zwangsweise gelöscht. Erst am 16. Oktober konnte das Schiff den Heimathafen Rotterdam erreichen.

Das Motorschiff „Alloth“, das am 27. September Buenos Aires mit einer Getreideladung für Belgien verlassen hatte, wurde am 21. Oktober in den Tonnens angehalten und wird aus bisher unbekanntem Gründen noch immer an der Weiterfahrt gehindert.

Unter diesen Umständen, so schloß der niederländische Reeder, brauche er nicht zu betonen, daß durch das Festhalten der Schiffe in England der Dienst seiner Gesellschaft völlig aus allen Fugen gerissen sei und daß nur mit der größten Mühe die notwendigen Bedürfnisse des Handels befriedigt werden könnten.

Stimmungsflaute drüben

Im Zeitalter der Kabinettpolitik mochten Kriege nur mit Bataillonen und Geschützen ausgefochten werden, im Jahrhundert der Nationalstaaten und der modernen Waffen gibt es keine Scheidung von Front und Heimat im üblichen Sinne mehr, und die Völker selbst werden von dem umwertenden Gewalt des Krieges erfasst. Wie steht es denn in dieser Hinsicht jenseits der Grenzen im Westen? Die Stärke des Geistes besteht ja nicht nur in seinem kriegerischen Potential, sondern auch in seiner feilschen Verfassung und Grundhaltung. Die „öffentliche Meinung“ der Westmächte liefert uns selbst aufschlussreiche Unterlagen für derartige Feststellungen und Beurteilungen.

In der letzten Unterhausdebatte äußerte sich der Oppositionsführer Attlee über die moralische Verfassung der Bevölkerung Englands und glaubte darauf hinweisen zu müssen, daß diese durch klare Herausstellung der Grundzüge der Allierten gehoben werden müßte. ...

„Sicherheit der amerikanischen Interessen“

Eine Washingtoner Interpretation der Panama-Beschlüsse

Washington, 4. November. Das Staatsdepartement gab heute eine Erklärung aus, die es als Interpretation der Deklaration von Panama bezeichnet. Die Interpretation erklärt jedoch nicht die zahlreichen komplizierten Fragen, die sich bei der Durchführung erheben werden. ...

Diese Erklärung betont, wie gesagt, wenig Neues, jedoch scheint die hiesige Ansicht dahin zu gehen, daß die Deklaration von Panama drei Ziele im Auge hatte: 1. Schutz und Sicherheit der Interessen der Panamerikaner. 2. Ermöglichung friedlicher Neutralität. 3. Freihaltung der Schifffahrtslinien zwischen den amerikanischen Häfen von der Kriegsgefahr. ...

heit notwendigen Ausmaße sowie innerhalb bestimmter Normen auch die Wertgegenstände ihres persönlichen Besitzes mitzunehmen. Ueberdies sieht die Vereinbarung vor, daß die Interessen der Umsiedler mit Bezug auf ihre am früheren Wohnort zurückgelassenen Vermögen gewährleistet werden.

Durch die Vereinbarung ist für eine Organisation zur Registrierung der Umsiedlungswilligen und zur Durchführung der Umsiedlung gesorgt. Beide vertragsschließenden Teile haben die materielle und gesundheitliche Fürsorge für die Betreuung der Umsiedler auch auf ihren Reisewegen sichergestellt. ...

Nur örtliche Artillerie- und Spähtruppentätigkeit

Berlin, 4. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen deutsche Artillerie- und Spähtruppentätigkeit wie am Vortage.

Deutsch-sowjetische Umsiedlungsvereinbarung

Deutsche aus der Ukraine und aus Weißrußland können heim ins Reich

Berlin, 4. November.

Zwischen der Regierung des Deutschen Reiches und der Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ist am 3. November 1939 eine Vereinbarung abgeschlossen worden. Dieser Vereinbarung zufolge haben alle Deutschen aus den westlichen Gebieten der Ukraine und Weißrußlands sowie alle Ukrainer, Weißrussen, Russen und Ruthenen aus den jetzt zum Interessensbereich des Deutschen Reiches gehörenden früheren polnischen Gebieten das Recht, auf das Gebiet des anderen Staates umzusiedeln. ...

Von der Westfront: Pat und Infanterie meißerhaft getarnt

Unser Bild zeigt eine Pat-Geschütz-Abteilung in einer Linie mit den Kameraden der Infanterie.

(H. Dietrich, Presse-Postmann, W.)



Die Bildungsstätten Rußlands

Mit der Öffnung der russischen Grenzen für die Kultur Westeuropas unter Peter dem Großen begann im 18. Jahrhundert der Aufbau der neuzeitlichen Bildungsstätten.

In Moskau wurde im Jahre 1755 die erste großrussische Universität gegründet. Dieser Universität wurde der Beiname des „Berz Rußlands“ gegeben, weil auf ihr das „artgemäße Leben und Denken Rußlands“ gepflegt werden sollte.

So kommt es, daß heute in Moskau insgesamt 1000 Lehranstalten der verschiedensten Art gezählt werden. Unter diesen befinden sich allein 4 Universitäten und über 20 Hochschulen.

In Petersburg (heute Leningrad) war 1724, also noch vor der Moschauer Universitätsgründung, eine „Akademie der Wissenschaften“ errichtet worden, die sehr bald großen Aufschwung erlangte.

Auch in dem alten Kiew war neben der berühmten Akademie, im Jahre 1839 eine Universität getreten.

mit manchen Widerständen zu kämpfen, aber sie vermochte sich doch neben der Akademie, auf der der ganze wissenschaftliche Ruhm Kiews lag, in bestimmten Grenzen durchzusetzen.

Besondere geistige Bedeutung erhielt seit dem vorigen Jahrhundert auch die Hauptstadt Weißrußlands, die Stadt Minsk. Hier sind verschiedene höhere Lehranstalten schon damals errichtet worden.

Insgesamt bestehen heute im europäischen Teile Rußlands, gemäß der letzten zehnjährigen Statistik, 13 Universitäten.

13 Universitäten haben nicht den Charakter einer europäischen Universität, sondern beschränken sich auf die genannten Wissenschaften. Philosophie und Theologie sind ausgeschlossen, und ebenso das europäische Recht, weil Rußland sich ein eigenes Recht gegeben hat.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts ist in Rußland neben den genannten Wissenschaften auch das Lehrgeschichtswissenschaftliche

Photo-Arbeiten? PHOTO-GÖRNER. Denn Photo-Görner steht in der Spitze der Dresdner Fachgeschäfte. Erprobte Mitarbeiter und modernste technische Einrichtungen gewährleisten stets gleichgute Photo-Arbeiten.

aufgekommen. Darunter war die Erforschung der sprachlichen Werte des gesamten Slawentums und aller damit verbundenen Gebiete, besonders der slawischen Altertümer und literarischen Schöpfungen verstanden.

Volksfeind Aberglaube

Unter Wahrsagern, Zauberern und Geheimwissenschaftlern. Ein Tatsachenbericht von Professor Otto Urbach

Plutarch, ein berühmter Geschichtsschreiber des Altertums, bemerkt einmal treffend: „Der Tod ist das Ende aller Dinge des menschlichen Lebens, nur des Aberglaubens nicht.“

Hat er recht? Im Zeitalter der Aufklärung glaubten kluge Schriftsteller, dem Aberglauben durch ihre Bücher den Todesstoß versetzt zu haben. Im Zeitalter der Naturwissenschaft, Technik und Volkshochbildung ist der Aberglaube eigentlich eine längst überwundene Angelegenheit.

Vor der Wohnungstür steht eine fremdländisch aussehende, unordentlich gekleidete, unfreudige und ungewohnte Frauensperson mit einem Handkorb voll brauner und unbrauchbarer Sachen.

Die Hausfrau selbst oder in „besseren“ Haushaltungen die Stütze der Hausfrau öffnet. Die Verkäuferin, eine echte oder nachgeahmte Zigeunerin, bietet in wehleidigem Ton ihre Waren an.

„Also schön, geben Sie diesen Kamm. Hier sind fünfzig Pfennig, geben Sie mir zwanzig Pfennig heraus.“

„Ach, liebe Frau, würden Sie nicht noch diese Spitze nehmen können? Ich lasse Ihnen das Stück für drei Mark!“

Die Kundin prüft verlegen die Spitze. Kaufen möchte Sie nicht, abweisen kann sie nicht. Unvermittelt ergreift die Zigeunerin die linke Hand ihrer Kundin und spricht etwas feierlich:

„Sie sind eine gute, hilfsbereite Person. Sie wollen immer das Beste. Leider werden Sie darin nicht immer verstanden. Sie haben mit viel Leid zu kämpfen. Ein Mann liebt Sie aufrichtig. In drei Monaten werden Sie ein unerwartetes großes Glück haben.“

Kleine Pause. Nach einer Weile fährt die Zigeunerin schelnd erschrocken und mitteilend fort:

„Was seh ich! — Sie sind in einer großen Gefahr. In drei Wochen wird Ihnen etwas Schlimmes zustoßen. Erst wenn diese Gefahr vorüber ist, wird das große Glück kommen. Aber es gibt einen rettenden Ausweg. Ich will die vorgeschriebenen Opfergaben für Sie sprechen. Auch Ihre Nachbarin, Frau Blümsen, hat schon oft Opfergaben bei mir bestellt. Jedes Opfergebete kostet fünfzig Pfennig.“

Die Kundin ist mehr oder weniger heilig erschrocken. läßt sie sich in ein weiteres Gespräch ein — obwohl ihr in der Küche die Milch überkocht oder die Bohnen anbrennen — so ist der Kampf entschlossen. Sie wird mehrere „Opfergebete“ bestellen und zahlen. Sie wird womöglich, was durchaus nicht so selten vorkommt, in besonders trassen Fällen die menschenfreundliche Zigeunerin in die Küche führen, alles Geld und Silber herbeiholen, es vor der Zigeunerin ausbreiten und mit Papier verdecken, damit die ersten „Opfergebete“ über Geld und Silber gleich gesprochen werden können; wird verpreisen, das verdeckte Geld und Silber vor Ablauf von genau drei Stunden überhaupt nicht anzurühren, da sonst der „Segen“ verlorengehe. . . . Sie wird sich nach drei Stunden zu Tode wundern, daß zwar der „Segen“ vielleicht geblieben, Silber und Geld aber ebenso spurlos verschwunden sind wie die „Wohltäterin“. Als letzte Rettung bleibt die Anzeige bei der Polizei. Einen Tag später kann die um eine notwendige Erlösung bereicherte Kundin das Erlebnis in aller Kürze im „Tagblatt“ lesen unter der Rubrik: „Aus dem Webstuhl der Polizei.“

Es braucht nicht so arg zu kommen. Wäglich ist beispielsweise auch, daß der Ehemann mittags nach Hause kommt und die gekühlte Spitze entdeckt.

„Kann? Gehälte Spitze? Wie kommst du denn daran?“

„Ach Bati, — du weißt, ich möchte so gern den Küchenschrank hübsch herrichten, und da habe ich gedacht . . .“

„Sagen wir lieber, die Zigeunerin hat gedacht! Du hast dir gar nichts dabei gedacht! Du hättest, wie ich dich kenne, auch einen Hampelmann oder einen Vieselschwärmer mit Zermeln gekauft. Warum hast du das Weib nicht rausgeschmissen? Wie oft hab ich dir gesagt . . .“

„Bati“, fährt die gute Ehehälfte beinahe weinend fort. „Die Zigeunerinnen verfluchen jeden, der ihnen nichts gibt, und die Großtante meiner Großmutter pflegte zu dem Onkel meiner Tante Johanne zu sagen: „Es gibt nichts Schlimmeres als eine Zigeunerfluch!“

Die abergläubische Angst vor dem Fluch der Zigeunerin ist einer der Gründe, weshalb die Zigeunerinnen immer wieder offene Türen finden.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schöpfer des Pfahlbaudorfes am Bodensee gestorben

Unterhölzingen, 4. November. Im Alter von 79 Jahren starb Altbürgermeister Georg Sulzer, der Schöpfer des Uhl-dinger Pfahlbaudorfes. Schon in frühesten Jugend wurde Sulzer, der Sohn eines Bauern und Fischers, durch Freunde im See zu seinen heimathlichen Arbeiten angezogen.

Das Mittelteil, auch das Durchziehband wird genommen. — Die Zigeunerin, eine kluge Menschenkennnerin, hat längst erkannt, daß sie ein leicht beeinflussbares Gegenüber hat, und geht jetzt zum Angriff über:

Notizen

Das Geschenk der Tränen

Schon die antiken Dichter haben den Göttern dafür gedankt, daß sie dem Menschen das „Geschenk der Tränen“ verliehen...

Die moderne Psychologie und Physiologie hat sich mit der Rolle, die die Tränen in unserem Seelen- und Körperleben spielen, eingehend beschäftigt...

Diese Vorgänge finden sich hauptsächlich bei drei Seelenzuständen, bei den Ausbrüchen des Zornes, den Höhepunkten der Angst und bei Reueentzissen...

Tränen sind ein dem Menschen verliehenes Geschenk, wenn man auch manchmal von Tieren erzählt, die weinen sollen...

Der tiefste Schacht Europas in Böhmen Prag, 4. November. In diesem Jahre feiert der böhmische Bergbau das 150jährige Jubiläum der Gründung des ersten Bergwerkes in Böhmen...

Aus der Vatikanstadt

Rom, 4. November.

Pius XII. ist am Abend des 28. Oktober von Castel Gandolfo nach Rom zurückgekehrt. Da gerade an diesem Tage die Jahresfeier des Faschistenmarsches auf Rom war...

Zu der Feier der Weihe der zwölf Millionen Bischöfe durch den Papst am Christus-König-Tag in St. Peter hatte sich — wie stets — eine unzählbare Menge von Gläubigen eingefunden...

Voller Erfolg der Reichsbahnanstieße

Rach wenigen Stunden erheblich überzogen Berlin, 4. November. Mit dem gestrigen Tage sind 300 Mill. RM 4/100-proz. auslosbare Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939 zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt worden...

Die Option der Deutschen in Lettland

Riga, 4. November. Am 1. November hat in Riga, Libau und Windau die in der deutsch-lettischen Umsiedlungsfrage vorgesehene Option der deutschen Volksgruppe begonnen...

Warnzeichen im verbunkelten Straßenverkehr

Berlin, 4. November. In einem an alle Polizeibehörden gerichteten Erlaß wird darauf hingewiesen, daß die Kraftfahrzeugführer bei Verbunkelung zu besonderer Vorsicht verpflichtet sind...

Kleine Chronik

Die Umsiedlung der Deutschen aus Estland. Am Mittwochabend traf in Riga unter Führung von Generalkonsul Stolbeck eine deutsche Abordnung ein...

Der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete, Reichsminister Dr. Frank, hat für alle Angelegenheiten im Verkehr mit den Dienststellen des Generalgouverneurs für die besetzten polnischen Gebiete den Reichsamtseiler Dr. Wilhelm Heuber als Bevollmächtigten berufen...

Der Großdeutsche Rundfunk bringt am Sonntag, dem 5. November, in der Zeit von 18 bis 14 Uhr einen Hörsender von der Freiheitsfeier im wieder deutsch gewordenen Wartburgau...

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, begibt sich für einige Tage zur Berichterstattung nach Berlin.

Im Laufe der letzten Tage sind in London wieder eine ganze Anzahl von Telefonzellen und in vielen Zellen die Apparate zerstört bzw. die Drähte abgeschnitten worden.

Die führende flämische Zeitung „Standaard“ wendet sich erneut gegen die Ueberschwemmung der belgischen Nichtspiel-

bischof Constantini und der frühere Apostolische Nihil von Uganda, Titularerzbischof Heinrich Streicher, ein Deutscher. Er gehört der Genossenschaft der Weißen Väter an...

Der Papst hat die zwölf neuen Oberhirten in einer Sonderaudienz empfangen und jedem einzelnen ein künstlerisch angefertigtes Brustkreuz, mit dem Datum der Weihe und dem päpstlichen Wappen geziert, überreicht...

In der Presse wird hervorgehoben, daß Pius XII. mit den Kardinalen und den Missionsbischöfen nach deren Weihe in die Confessio hinabgestiegen ist, um für den Frieden der Welt besonders inständige Gebete darzubringen.

Am 6. November findet im Vatikane des Papstes in der Sixtinischen Kapelle ein feierliches Requiem für die dahingeschiedenen Kardinalen Ehrbenschlag, Rakowski, Sbarretti, Mariani, Dolci und Mundelein statt.

Der Papst hat den Kommandierenden General von Rom, Scala, mit seiner Gemahlin und dem Adjutanten in Pionierdienst empfangen.

In der deutschen Nationalkirche der Anima fand Allerheiligen die feierliche Primizmesse des neugeweihten Alumnus des Germanicum, Fritz Wick aus dem Bistum Limburg, statt...

Kurze Nachrichten

Jugendlicher Raubmörder zum Tode verurteilt.

Breslau, 4. November. Das Schöffliche Sondergericht verurteilte den 18 Jahre alten Walter Wolf aus Döbernhütthaus wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raube zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit...

Der Angeklagte hatte am 27. Juli d. J. den Viehhändlermann Walter Wader aus Döbernhütthaus, bei dem er beschäftigt war, hintertäglich erschossen und ihn beraubt...

In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, Wolf habe wie ein erwachsener Schwerverbrecher gehandelt. Infolgedessen sei er nach dem neuen Gesetz vom 1. Oktober 1939 über die Verordnung gegen jugendliche Schwerverbrecher, die sich gegen den Staat in gemeinsamer Weise vergehen, trotz seiner Jugend zum Tode verurteilt worden.

Das 20. Kind geboren

Kretzschmar (Schlesien), 4. November. Dem Ziegeleiarbeiter Paul Bartisch wurde das 20. Kind, ein Knabe, geboren. Bartisch ist zum zweiten Male verheiratet. In seiner ersten Ehe wurden drei Kinder geboren...

Der Goldschah in der Mauer

Sontra bei Kassel, 4. November. In einem Hause in der Herrenstraße fanden Maurer bei Ausbesserungsarbeiten in einer Mauer 1100 RM. in blanken Goldstücken und einige hundert RM. in Silber. Die Goldstücke und das Silbergeld stammen aus der Zeit vor dem Weltkriege.

Regierung die restlichen Vorräte zur Ansammlung von Reservewaren Nahrungsmitteln beschlagnahmen wird.

Die Wählung der Wache in Rom.

Die offizielle Uebergabe der Geschäfte anlässlich der „Abwicklung der Wache“ hat Freitag mittag im Parteilhaus sowie in den verschiedenen Ministerien stattgefunden.

Die finnischen Unterhändler im Kremlin.

Die finnischen Unterhändler mit Staatsrat Paastolli und Minister Tanner an der Spitze begaben sich Freitag, 18 Uhr Ortszeit, in den Kremlin, um mit den sowjetrussischen Staatsmännern die Verhandlungen fortzusetzen...

Ruheloses Indien.

Wie der Londoner „Daily Telegraph“ aus Lucknow (Indien) meldet, sind dort bei Unruhen gelegentlich einer Prozession am Donnerstag sechs Personen getötet und viele verwundet worden.

Die Lage in Indien — eine Folge der verfehlten britischen Politik.

Der „Manchester Guardian“, der sich in seinem Veltatitel voller Sorge mit der Lage in Indien befaßt, stellt fest, daß diese erste Folge durch traurige Staatsmännerkunst verursacht wurde.

Die Schweiz lehnt die englische Kontrolle ab.

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement erließ eine Verfügung, wonach den schweizerischen Firmen untersagt wird, sich einer ausländischen Kontrolle über den Warenverkehr zu unterziehen.

Ja: Junglitz's Pordinger gibt her, was drin ist!

